

## Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Repräsentativität

### FAQ zum Politbarometer

#### Wann sind Umfragen repräsentativ?

Umfragen sind repräsentativ, wenn jeder Wahlberechtigte die gleiche Chance hat, befragt zu werden. Dies wird durch eine zufällige Auswahl gewährleistet. Für jede Umfrage wählt die Forschungsgruppe Wahlen zufällig Telefonnummern aus den eingetragenen privaten Telefonanschlüssen aus. Damit auch Haushalte, die nicht im Telefonbuch stehen, in die Auswahl gelangen können, werden die drei letzten Ziffern der Telefonnummern durch Zufallszahlen ersetzt. Innerhalb eines Haushalts wird für die Befragung ausgewählt, wer zuletzt Geburtstag hatte. Dadurch sind die Ergebnisse repräsentativ für alle Wahlberechtigten.

(gefunden auf (Zugriff am 24.06.2016): <http://www.zdf.de/politbarometer/faq-politbarometer-antworten-auf-haeufige-fragen-33835372.html>)

**Kommentar:** Das ZDF-Politbarometer ist eine statistische Stichprobenerhebung aus der deutschen wahlberechtigten Bevölkerung zum Thema der politischen Stimmung. Dazu wird in regelmäßigen Abständen von der „Forschungsgruppe Wahlen“ die Einstellung der Bevölkerung zu politischen Parteien, zur politischen Agenda oder zu Spitzenpolitikern erhoben und dann im ZDF präsentiert. Auf der Website dazu steht die oben abgebildete Definition der Repräsentativität von Umfragen. Und diese ist als solche repräsentativer Unsinn, weil

- 1) es natürlich *nicht* Bedingung dafür ist, repräsentative Ergebnisse zu erhalten, dass jede Erhebungseinheit die gleiche Auswahlchance besitzt. Einige der wichtigsten statistischen Erhebungen der offiziellen Statistik (wie z.B. der Mikrozensus) wären nach dieser Definition nicht repräsentativ. Sogar im ZDF-Politbarometer selbst hat nicht jede Erhebungseinheit die gleiche Auswahlchance: So wird doch z.B. der Osten Deutschlands bewusst überrepräsentiert, um auch für diesen Bevölkerungsteil Ergebnisse einer gewünschten Genauigkeit zu gewährleisten ([http://www.forschungsgruppe.de/Rund\\_um\\_die\\_Meinungsforschung/Methodik\\_Politbarometer](http://www.forschungsgruppe.de/Rund_um_die_Meinungsforschung/Methodik_Politbarometer)). Ist das ZDF-Politbarometer mithin nicht repräsentativ? – Nein, die durch die Ziehung mit ungleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten entstehende „Verzerrung“ wird durch geeignete Gewichtung kompensiert!
- 2) neben einer zufälligen Auswahl (mit welchen Auswahlwahrscheinlichkeiten auch immer) natürlich noch einige weitere Faktoren wie z.B. vernachlässigbarer Nonresponse bzw. seine geeignete Kompensierung auf Basis realitätsnaher Modelle, die den aufgetretenen Nonresponse erklären, Voraussetzungen für repräsentative Erhebungsergebnisse sind.

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)